

# Chemnitzer Anzeiger.

(Herausgeber und Verleger: A. L. Kretschmar.)

Mit Königl. Sächs. allergnädigster Concession.

## Bekanntmachung. Erzgebirgische Eisenbahn.

Das unterzeichnete Directorium macht hiermit bekannt, daß die zweite General-Versammlung der Erzgebirgischen Eisenbahn-Gesellschaft am 2. July dieses Jahres, Vormittags 8 Uhr, in dem Hause des Herrn Engel in der Aue stattfinden wird.

Die Tagesordnung soll

- 1) den Geschäfts-Bericht,
- 2) Vorlegung der Rechnung vom 2. May 1837 an bis ult. May 1838,
- 3) die Wahl von 6 neuen Ausschussmitgliedern, an die Stelle der Aus tretenden, (§. 27 des Statuts),
- 4) Beschlusnahme über den weiteren Verlauf der Unternehmung umfassen.

Beim Eintritt in die Versammlung haben sich die Actionairs durch Vorzeigung ihrer Actien zu legitimiren und erhalten einen Stimmzettel, worauf die Zahl ihrer Actien und die darauf gegründete Stimmberechtigung (§. 11.) bemerkt ist.

Um 8 Uhr wird der Saal geschlossen, und Anmeldungen zu dem Eintritt können nur von 6 bis 8 Uhr stattfinden.

Chemnitz, am 23. May 1838.

Directorium der Erzgebirgischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Bernhard Eisenstuck, Vorsitzender,  
Buchler, Bevollmächtigter.

### Ueber das Färben des Holzes.

Nicht alle Holzarten, welche von Tischlern, Drechslern u. s. w. verarbeitet werden, lassen sich gleich gut, schön und dauerhaft beizen, und auch nicht alle Holzarten nehmen eine und dieselbe Beize gleich gut an. Der Grund liegt vornehmlich in dem Alter des Holzes, in dessen Härte und Porosität, in den verschiedenen Säften, welche die Hölzer eigenthümlich bei sich führen und die mehr oder weniger der einwirkenden Kraft des Beizmittels widerstehen, auch wohl die Wirkung selbst ändern. Der Holzarbeiter darf daher nicht erwarten, daß verschiedene Hölzer, auf einerlei Weise behandelt, gleich gut, schön und dauerhaft gefärbt aus der Beize kommen. Im Allgemeinen sind diejenigen Holzarten, welche weder zu dicht, noch zu weich und leicht sind

und welche nur gleichförmiges, nicht zu sehr aus dichtem und lockeren Theilen gemengtes Gefüge besitzen, zum Beizen am geeignetsten. Es versteht sich, daß man besonders zu hellen Farben nur ganz weiße Holzarten anwenden kann. Unter den einheimischen Holzarten nehmen vorzüglich die Ahorne, der wilde Apfel- und Birnbaum, der Bohnenbaum (Goldregen), die Birke, Erle, Rosskastanie, der wilde Kirschbaum, die Linde, der Mehlbeerbaum, wilde Pflaumenbaum, die Ulme, der Vogelbeerbaum, die Weißbuche u. a. m. eine gute und haltbare Beize an.

Wenn man ein Holzstück der Beize aussetzt, soll dasselbe 36 bis 48 Stunden lang in einer Wärme von etwa 30 Grad R. getrocknet werden, damit die Poren sich gehörig öffnen und die Feuchtigkeit ausgetrieben wird; denn trocknes Holz zieht die Beize weit begieriger